

Für Naturbegeisterte – Amphibien aufspüren

Leben an Wasser und an Land

[Stadt- oder Kreisname einfügen]. Im Frühjahr sind die Frösche, Kröten, Molche und Salamander auf Achse. Wer sie noch nicht selbst gesehen hat, dem sind vielleicht schon die Straßenschilder zur Amphibienwanderung oder die Amphibienzäune entlang der Straßen aufgefallen. Amphibien, auch Lurche genannt, wandern im Februar/März zu ihren Laichgewässern. Daher ist jetzt eine gute Zeit, um in **[Stadt- oder Kreisname einfügen]** die aktiven Tiere oder auch schon die Larven dort zu beobachten und bei [Observation.org](https://www.observation.org) oder in der App „ObsIdentify“ zu melden und damit die Forschung zu dieser Tiergruppe zu unterstützen. Deshalb rufen **[hier ggf. Namen der Institution einsetzen]** zusammen mit der Naturbeobachtungsplattform [Observation.org](https://www.observation.org) und den regionalen Partnern zum Beobachten und Melden auf, um dadurch einen Beitrag zum Bioblitz 2023 zu leisten. Beim Bioblitz können alle Interessierten mitmachen und über das gesamte Jahr hinweg die Pflanzen, Pilze und Tiere innerhalb ihrer kreisfreien Stadt oder innerhalb ihres Landkreises erforschen.

Es gibt in Deutschland 21 Amphibienarten. Die heimischen Arten gehören den Ordnungen der Schwanzlurche (Salamander, Molche) und Froschlurche (z.B. Frösche, Kröten, Unken) an. Bei milderen Temperaturen im Frühjahr machen sich die Amphibien auf den Weg zu ihren Laichgründen, wo sie dann einige Tage oder auch mehrere Wochen bleiben. Doch die Wanderungen sind gefährlich für die Tiere. Wenigen Menschen ist bewusst, dass Amphibien meistens bei Nacht wandern, weil dann die Luftfeuchtigkeit höher ist und die Tiere nicht austrocknen.

Nicht nur durch die Gefahren während der Wanderung wie beispielsweise Straßen sind die Amphibien gefährdet, sondern besonders auch durch die Zerstörung ihres Lebensraums, erklärt Dr. Andreas Kronshage, Zoologe und Gewässerökologe vom LWL-Bildungs- und Forschungszentrum Heiliges Meer. „Amphibien sind stark an ihren Lebensraum gebunden. Sie benötigen Feuchtbiotope zum Laichen.“ Zum Schutz verschiedener Amphibienarten gibt es Maßnahmen wie

Amphibienzäune, Neuanlage und Optimierung von Gewässern und Monitoring-Programme zur Erfassung der Bestände. Andreas Kronshage berichtet: „Die Knoblauchkröte ist vom Aussterben bedroht. Im Naturschutzgebiet Heiliges Meer wird sie seit 50 Jahren beobachtet.“ Auch die Vorkommen in der Umgebung des Naturschutzgebietes werden erfasst durch eigene Kartierungen oder auch in Zusammenarbeit mit Universitäten.

Alle Interessierten können beim Bioblitz 2023 mitmachen. Zur Bestimmung der entdeckten Pflanzen mit der App braucht man nur ein Smartphone und einen Account bei Observation.org. Wer mehr über Frühblüher und andere, manchmal ebenso unscheinbare wie spannende, Artengruppen erfahren möchte, kann vor Ort Gruppen von Naturschutzvereinen ansprechen oder Exkursionsangebote der Bioblitz-Partner annehmen, bei denen man die Natur kennen lernen kann.

Für Interessierte stehen Informationen zu dem Projekt „Bioblitz 2023“ auf der Website bereit:

www.bioblitze.lwl.org

Weitere Informationen unter:

<https://observation.org/>

Interessierte finden die Ergebnisse der Bioblitze 2023 hier:

<https://observation.org/bioblitz/categories/landkreise-and-kreisfreie-stadte-2023/>

Fragen an:

germany@observation.org